

Intelligenz- und Wochenblatt  
für  
**Frankenberg mit Sachsenburg**  
und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N<sup>o</sup> 8.

Mittwoch, den 27. Januar.

1858.

### Aufforderung.

Bei einem wegen Diebstahls alhier in Haft befindlichen hiesigen Handarbeiter ist ein Stück halb-  
wollnes graumelirtes Sommerzeug vorgefunden worden, welches derselbe am Weihnachtsheiligenabend  
vergangenen Jahres auf dem hiesigen Markte in der Nähe der aufgestellt gewesenen Buden gefunden  
haben will. Man macht solches mit der Aufforderung an den unbekanntem Eigenthümer bekannt, sich  
schleunigst alhier zu melden, und der Abhörung über den Verlust gewärtig zu sein.

Frankenberg, am 21. Januar 1858.

Das Königl. Gerichtsammt d a s e l b s t.

Gensel.

Strauß.

### V e r f ü g u n g

an die Ortsgerichte in den Dorfschaften des Amtsbezirkes und zu Neubau.

Ueber die im Lauf des Jahres jeden Orts vorgekommenen unehelichen Geburten haben die Localge-  
richte Behufs der Bevormundungs-Einleitung mit dem Jahreschluss nach dem hinausgegebenen Schema  
Anzeige anher zu erstatten, oder einen Vacatschein einzureichen.

Da diese Anzeige aus den meisten Ortschaften auf das Jahr 1857 noch zurücksteht, so sieht man  
derselben bis

zum sechsten Februar 1858

entgegen.

Die Ortsgerichte zu Auerwalde und Garnsdorf hingegen tangirt diese Verfügung nicht, weil aus  
diesen die erforderlichen Unterlagen dem Gerichtsammt in anderer Weise zugehen.

Frankenberg, am 23. Januar 1858.

Das Königl. Gerichtsammt d a s e l b s t.

Für den Beamten:

Haupt, Act.

### Bekanntmachung

für die Stadt und die Landschaft.

In den Nachmittagsstunden des auf

den 30. dieses Monats fallenden künftigen Sonnabends

kann wegen Reinigung der Defen in den Geschäftlocalen des Amthauses, daselbst nicht expedirt wer-  
den und bloß die Polizeistube geöffnet sein.

Frankenberg, am 26. Januar 1858.

Das Königl. Gerichtsammt d a s e l b s t.

Gensel.

# H o l z a u c t i o n .

Am hiesigen „Schloßberge“ sollen künftigen

1. Februar d. J.

40 Schock hartes Schlagreißig meistbietend versteigert werden.

Die weiteren Bedingungen werden vor der um 9 Uhr Vormittags beginnenden Auktion eröffnet werden.

Sichtenwalde, am 23. Januar 1858.

Die Gräfl. Bisthum'sche Forstverwaltung daselbst.  
Theodor Jäging, Revierförster.

## Weinhold'scher Krankenunterstützungsverein.

Nächsten Donnerstag, als den 28. Januar, Abends Punkt 7 Uhr, soll die alljährliche Rechnung dem Gesamtverein vorgelegt werden.

Es werden dazu sämtliche Mitglieder freundlichst geladen und um pünktliches Erscheinen ersucht.  
Der Vorstand.

## Berein verabschiedeter Militärs.

Hiermit werden sämtliche Mitglieder des Vereins in Kenntniß gesetzt, daß künftigen Sonntag, den 31. d. M., von Nachmittag halb 3 Uhr an die Jahresrechnung von 1857 im Vereinslocal abgehalten werden soll. Von Abends 7 Uhr an findet ein Tanzvergnügen statt.

Einem zahlreichen, sowie pünktlichem Erscheinen der Mitglieder sieht entgegen  
Frankenberg, den 25. Januar 1858.

Der Vorstand.

## Reichelt'scher Krankenunterstützungsverein.

Sämtliche Mitglieder desselben werden hiermit eingeladen, künftigen Sonntag, den 31. Januar d. J.,

zur Hauptversammlung zu erscheinen.

Frankenberg, den 26. Januar 1858.

Der Vorstand.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

## Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

Feines Roggenbrod,	6	11	3	1/2	9	0/2
Weizenmehl, vorzügliche Sorte,	7	11	10		4	
2te Sorte,	7	11	8			
3te	7	11	5		6	
Feines Roggenmehl,	7	11	6			
Schwarzmehl, der Schiff.	1	1/2	25	1/2		0/2
Kornkleien,	1		6			
Weizenkleien,	1					

Gunnersdorf, den 26. Januar 1858.

C. Bunge.

## Das Attentat wider Kaiser Napoleon.

Das Geheimniß des Pariser Attentats ist in der Hauptsache gelüftet. Die französische Nation ist rein von der Ruchlosigkeit dieses Ereignisses;

es waren Fremde, welche die That vollzogen, Fremde, deren Herz gegen französisches Blut so gleichgiltig ist, daß ihnen die Vernichtung von zwanzig Menschenleben keine Skrupel machte. Es sind Sendlinge vom Stamme Mazzini, den die

fehl  
ten  
wie  
ten  
Sch  
tung  
wei  
fran  
von  
D  
der  
bis  
auf  
nen  
Wör  
äuße  
des  
D  
in d  
cemb  
tung  
gefah  
hören  
gleite  
bildet  
Da b  
alsba  
ter d  
und  
geschü  
gibt  
raum  
stürzt  
Di  
hunde  
hier  
charac  
ter un  
kamen  
Georg  
mörde  
die G  
der E  
bert a  
seine  
fulisch  
berzig  
warten  
zu den  
er stür  
überall  
Der  
sigt ab  
Es ist  
Schick  
große

fehlgeschlagenen Versuche in Genua nicht abschrecken und der sie in entscheidender Weise in Paris wieder aufnahm. Die Gewissheit, daß sie es wagten, nimmt demselben zwar nichts von seinem Schrecken, aber viel von seiner politischen Bedeutung. Es ist nicht eine französische Verschwörung, welche diese Schreckensthat geboren, es ist nicht französischer Boden, der sie gezeugt, sie wurde von Außen ins Land getragen.

Der Unterschied und seine Bedeutung liegen auf der Hand. Eine einheimische Verschwörung, die bis zu solchem Paroxysmus sich steigert, hätte auf die Sicherheit der französischen Zustände einen tiefen Schatten geworfen; aber der politische Mörder, den die Fremde sendet, ist ein Unglück äußerlicher Natur, nicht eine Krankheitserscheinung des innern, nationalen Organismus.

Die Nacht vom 14. Januar 1858 erinnert bis in die kleinsten Züge an die Nacht vom 27. December 1800. Der erste Consul war in Begleitung von Madame Bonaparte in die große Oper gefahren, um die „Schöpfung“ von Haydn anzuhören. Die Marschälle Lannes und Berthier begleiteten ihn, ein Detachement reitender Grenadiere bildete die Eskorte. Es war halb 9 Uhr Abends. Da bricht am Wagen eine Höllemaschine los und alsbald bedeckt eine Reihe Todter und Verwundeter die Erde ringsumher. Napoleon Bonaparte und seine Frau sind, von der Hand der Vorsehung geschützt, wunderbar errettet. Der erste Consul begiebt sich in die Oper und verweilt ruhig eine geraume Zeit, von den Acclamationen der halb bestürzten, halb freudigen Versammlung empfangen.

Die Geschichte der ersten Höllemaschine ist in hundert Büchern noch zu lesen; wir wollen sie hier nicht schildern. Unser Zweck ist nur, den charakteristischen Zug hervorzuheben, daß die Thäter und Urheber auch damals von England herüber kamen. Was heute Mazzini ist, war damals George Cadoudal. Daß Mazzini den Neuchâtelmördern im Namen der Republik den Dolch in die Hand giebt, und daß Cadoudal im Namen der Legitimität seinen Opfern auslauern ließ, ändert an der Sache gar nichts. Cadoudal büßte seine Missethat unter dem Beile, denn seine herkulische Gestalt, sein Chuanenblut, seine Löwenherzigkeit ließ ihn nicht in der Ferne kaltblütig warten, ob seine Affilirten die grausen Thaten, zu denen er sie mit Geld versah, vollführt haben; er stürzte sich immer selbst in die Gefahr, er war überall, wo es das Gefährlichste zu lösen gab.

Der moderne Theoretiker des politischen Mordes sitzt aber vorsichtig in seinem Asyl an der Themse. Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß ihn das Schicksal Cadoudal's erreiche, wenn nicht jene große Nation, die soeben in Asien die Verschwö-

rung von 100,000 Menschen, welche einer andern Race und einem andern Glauben angehören, so blutig züchtigte, ein Einsehen hat, daß, was Nana Sahib und dem König von Delhi als Verbrechen angerechnet wird, nicht sehr entfernt von Dem ist, was Mazzini unter dem Schutze des englischen Daches gegen Nationen und Staaten unternimmt, deren Race, Glaube, Geschichte und Recht dem britischen Volke so nahe stehen.

## Vermischtes.

Frankenberg, 24. Jan. Der Schuhmacher-  
geselle Tuschinsky aus Mittweida, welcher vor  
mehrern Jahren einen Einbruch im hiesigen Schul-  
directorate verübte, und deshalb vom hiesigen kö-  
nigl. Justizamte zur Verantwortung und Bestrafung  
gezogen wurde, ist am 11. Jan. abermals  
vom königl. Bezirksgerichte zu Dresden, wegen  
Entwendung dreier Rouleaux und zweier Spiegel,  
in 1 Jahr 8 Monat Zuchthausstrafe verurtheilt  
worden, namentlich mit Rücksicht auf seine wieder-  
holte Rückfälligkeit. Denn von den 31 Lebens-  
jahren dieses Menschen fallen 2 der Corrections-  
anstalt zu Bräunsdorf, 4½ Jahr dem Arbeitshause  
und 2 Jahr dem Zuchthause zu, ungerchnet die  
lange Zeit, welche er in Gerichtsgefängnissen ver-  
bracht hat.

Chemnitz, 24. Jan. Die Feuersbrunst, durch  
welche am 12. d. M. die Gutgebäude des Orts-  
richters Kühn in Glösa in Asche gelegt wurden,  
ist leider das Werk der Böswilligkeit. Es hat ein  
11jähriger Knabe, Friedrich Hermann Uhlig, dem  
seine Lehrer gute Zeugnisse geben, bekannt, das  
Feuer angelegt zu haben. Als Motive gab er an,  
„die Großmagd habe ihn immer verkleinert, da  
hätten ihr Sachen verbrennen sollen.“

Zu Anfang voriger Woche sind in Werbau drei  
Personen verhaftet worden, welche sich mit der  
Verfertigung falscher sächsischer und preussischer Ein-  
thalerstücke beschäftigten. Die Formen und Werk-  
zeuge dazu wurden ebenfalls aufgefunden. Die  
falschen Thalerstücke sind den echten täuschend äh-  
nlich, aber durch ihre größere Schwere und ein fet-  
tiges Anfühlen von diesen zu unterscheiden.

In Berlin werden gegenwärtig außerordent-  
liche Vorbereitungen getroffen, um den Einzug  
des Prinzen Friedrich Wilhelm und der Prinzessin  
Victoria, welcher am 5. Febr. stattfinden wird,  
zu verherrlichen. Die Vorbereitungen zu der Illu-  
mination sind wahrhaft großartig, und es wer-  
den an einzelne Gebäude Tausende verwendet.  
Für die Erleuchtung der Communalgebäude sind  
15,000 Thlr. verwilligt. Die große Fontaine vor  
dem Museum wird an jenem Abende, statt Was-

fer, einen mächtigen Feuerstrahl in die Luft spielen lassen. Unter den Linden, wo der Festzug vorbeigeht, sind die Fenster zu hohen Preisen vermietet; man zahlt 20—30 Thlr. für ein Fenster. — In Berlin ist in diesen Tagen der Diener eines Bankiers in den Abendstunden auf offenem Markte überfallen und eines Beutels mit 500 Thln. beraubt worden. Der Beraubte erhielt eine anscheinend lebensgefährliche Stichwunde; der Thäter ist bis jetzt unentdeckt geblieben.

Aus Venedig wird berichtet, daß dort der Schnee die seit 1829 nicht erreichte Höhe von anderthalb Fuß erreicht hat. In ganz Oberitalien ist der Schneefall so stark gewesen, daß die Communication mehrfach unterbrochen wurde. Seit einer langen Reihe von Jahren weiß man sich einer solchen Erscheinung dort nicht zu erinnern.

Am 19. Jan. d. J. Abend läuteten alle Glocken von Brüssel zu Ehren eines siebenhundertundfünfzigjährigen Erinnerungstages. Am 19. Jan. 1107 kehrte nämlich Gottfried der Bärtige aus dem Gelobten Lande zurück, mit ihm Brüsseler Bürger, die in Syrien gefangen gehalten worden waren. Diese Kreuzfahrenden Bürger wurden am Thore von ihren Weibern empfangen und „so wahr ich lebe, Huckepack“ nach Hause getragen. Nämlich vor 751 Jahren.

## H o l z a u c t i o n .

Künftigen Sonnabend, den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf Neubauer Flur, „auf der Frühmesse“ beiläufig 30 bis 35 Schock hartes Schlag- und Abraumreißig gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.



Heute, Mittwoch, den 27. Januar,  
**Hauptversammlung,**  
 verbunden mit theatralischer Vorstellung.

Der Vorstand.

## EINLADUNG.

Karpfen- und Rehbratenschmans  
 nächsten Dienstag, den 2. Februar, am Lichtmess-  
 tage, im Gasthose zu Gersdorf. Es wird zugleich  
 auch für andere delikate Speisen und gute Ge-

tränke bestens gesorgt sein, und bittet um recht  
 zahlreichen Zuspruch

Gastwirth **Emhardt.**

## Neubackne Meisterstückwaare

ist Donnerstag, den 4. Februar, früh, zu haben  
 beim Bäckerstr. **Bogelsang** auf dem Steinweg.



Verkauf.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen  
 Stadtberg Nr. 132.



## 1000 Thaler

Mündelgelder, welche einer Kündigung so-  
 bald nicht unterworfen werden, sind entweder im  
 Ganzen oder getrennt sofort auszuleihen durch  
 Nachweis der Wochenblatterpedition.

## Alizarin-Tinte,

patentirt für die Königreiche Hannover und Sach-  
 sen, ist in Flaschen zu 3, 6 und 10 Ngr. zu ha-  
 ben bei

**C. G. Rosberg.**

## Marktpreise.

Chemnitz, am 23. Januar. Weizen (Gewicht 170—180  
 Pfd.) 5 Thlr. 20 Ngr. bis 5 Thlr. 25 Ngr., Roggen  
 (170—170 Pfd.) 3 Thlr. 20 Ngr. bis 4 Thlr. — Ngr.,  
 Gerste (140—150 Pfd.) 3 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr.  
 15 Ngr., Hafer (100—106 Pfd.) 2 Thlr. 14 Ngr. bis 2  
 Thlr. 17 Ngr., Erdäpfel 1 Thlr. 5 Ngr. bis 1 Thlr.  
 10 Ngr.

Die Kanne Butter 160 Pf. bis 165 Pf.

Leipzig, am 23. Januar 1858. Weizen 5 Thlr. 10  
 Ngr. bis 5 Thlr. 25 Ngr., Roggen 3 Thlr. 15 Ngr.  
 bis 3 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf., Gerste 2 Thlr. 27 Ngr. 5  
 Pf. bis 3 Thlr. 5 Ngr., Hafer 2 Thlr. 4 Ngr. bis 2  
 Thlr. 9 Ngr., Erbsen 3 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr. 7  
 Ngr. 5 Pf.

Die Kanne Butter 140 Pf. bis 152 Pf.

Dresden, 25. Januar. Rüböl roh pr. 110 Pfd. 13  
 Thlr. 8 gGr. Spiritus loco pr. Eimer à 72 R. 80 pSt.  
 Trall. 7 Thlr. — Witterung: Bei gelindem Frost, klarer  
 Himmel.

Berlin, 23. Jan. Weizen wenig Geschäft. Roggen  
 loco und Termine bei sehr stillem Geschäft ziemlich unver-  
 ändert. Rüböl stilles Geschäft und ohne wesentliche Ver-  
 änderung; gekündigt 200 Centner. Spiritus geschäftslos,  
 Preise unverändert.

## Leipziger Course am 25. Januar 1858.

Louisd'ors  $9\frac{1}{4}$  % (per Stück 5  $\mathcal{R}$  13  $\mathcal{N}$ gr.  
 $8\frac{3}{4}$   $\mathcal{C}$ 3). K. russ. wicht. Imperials 5  $\mathcal{R}$  13 $\frac{1}{2}$   
 $\mathcal{N}$ gr. Holländische Ducaten  $4\frac{1}{4}$  % (per Stück 3  
 $\mathcal{R}$  3  $\mathcal{N}$ gr.  $8\frac{1}{4}$   $\mathcal{C}$ 3). Kaiserliche  $4\frac{1}{4}$  % Bresslauer  
 und Passir-Ducaten — — Conventions- 10- und  
 20-Kreuzer  $2\frac{3}{4}$  %. Wiener Banknoten  $96\frac{3}{4}$  %.  
 Noten ausl. Banken ohne Auswechs.-Casse am  
 hiesig. Platze pr. 100  $\mathcal{R}$   $99\frac{1}{4}$  %.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.